

Großherzoglich Hessische Land- und Zeitung.

Donnerstag, den 25. Juny 1807. No 76.

Marienburg, vom 9. Jun.

Am 4ten Juny, des Morgens um 3 Uhr, machte der Feind Demonstrationen zum Angriff auf Pettelkau. Zögern bei Braunsberg. Ein Theil des 98ten Regiments zog sich nach der Gegend, wo er einen Uebergang zu bewerkstelligen suchte, nöthigte ihn zum Rückzuge und zur Hinterlassung der Brückenmaterialien, die er mitgebracht hatte. Um 11 Uhr bemerkte man aus der Redoute von Spanden 2 feindliche Colonnen, die auf den Straßen von Mehlsach und Wormditt vorrückten und ihre Richtung gegen den Brückenkopf nahmen. Sie wurden zurückgeworfen. Am 5ten um 4 Uhr des Morgens zeigten die Vorposten an, daß man auf dem rechten Flügel eine lebhafte Kanonade höre, und bald darauf erhielt man die Nachricht, daß das 4te und 6te Korps stark angegriffen wären. Bald aber gab es an diesem Punct Halt. Der Feind rückte mit 10 bis 12,000 Mann Infanterie, 3000 Mann Kavallerie und 20 Artilleriestücken auf der Straße von Mehlsach und Wormditt vor, warf einige Bataillons leichter Infanterie auf die Ufer der Passarge, zur Rechten und Linken des Brückenkopfs, und seine Scharfschützen etablirten sich an den Ufern unter Begünstigung der Gehölze, die sich auf dem rechten Ufer befanden. Der Prinz von Ponte-Corvo befahl darauf dem Divisionsgeneral Lapisse, mit 6 Bataillons von Neumark nach Deutschendorf zu marschiren. Zugleich ließ er die Brigade des General Gerard aus dem Lager von Carwinden auf die Anhöhen zwischen Schlodien und Spanden vorrücken. Das 63ste Regiment erhielt den Befehl, sogleich Spanden zu unterstützen. Die vier Regimente Dragoner unter dem General Lahoussaie vereinigten sich und wurden auf dieser Linie

vertheilt. Das 17te Regiment war so gestellt, daß es bei der ersten rückgängigen Bewegung des Feindes auf das rechte Ufer vorrücken konnte. Während diese Dispositionen in Ausführung gebracht wurden, beritt der Prinz die Linie, und näherte sich Spanden, um sich von den wahren Absichten des Feindes zu überzeugen. Der Weg, der von Schlodien nach jenem Dorfe führt, war wegen des Feuers der russischen Scharfschützen gefährlich, die am Ufer des Flusses aufgestellt waren und einen Uebergang schienen versuchen zu wollen. Der Prinz befahl, sie aus den Gehölzen, die sie besetzt hatten, durch Kartätschen und Haubizen zu vertreiben; unglücklicher Weise aber kamen die Artilleriestücke, die hierzu dienen sollten, nicht zur rechten Zeit an. Der Prinz hatte sich nach dem Brückenkopfe begeben und dem General Frere seine Ordre ertheilt. Als er zurückkam, ward er das 17te Regiment Dragoner gewahr, welches unter dem Feuer der russischen Infanterie seine Position zu nehmen im Begriff stand. Er wollte es selbst an einen weniger gefährlichen Ort stellen; indem er sich aber dem Regiment näherte, wurden Se. Durchl. von einer Flintenkugel, oberhalb dem rechten Ohr, getroffen. Die Erschütterung war so heftig, daß ihr Kopf auf den Sattelbogen fiel; das Blut, welches stark aus der Wunde floss und die daher rührende Schwäche nöthigten den Prinzen, sich in ein Haus zu begeben, um sich verbinden zu lassen. Er übertrug darauf dem General Maison, Chef des Generalstaabs, seine Ordres den Generaln zu überbringen und die Truppen in ihrer Position zu halten. Er selbst kam zurück, sobald er verbunden war. Er begab sich mit dem 27sten Regiment Dragoner nach der Anhöhe von Deutschens-

